

Die Bemühungen

der Bürgerinitiative, den Ursachen der vielen Leukämieerkrankungen auf die Spur zu kommen, sind vielfältig und umfassen u.a. folgende Aktivitäten:

- Sammlung und Übergabe von über 11.000 Unterschriften für die Durchsetzung ihrer Forderungen an die zuständigen Minister
- Initiierung von Chromosomenuntersuchungen an Geschwisterkindern und Eltern der von Leukämie Betroffenen und an Bewohnerinnen und Bewohnern der Elbmarsch
- Forderung nach einer Erwachsenenuntersuchung und nach Fortsetzung der Untersuchungen von Umweltmedien auf Radioaktivität
- Durchführung von Informationsveranstaltungen
- zahlreiche Demonstrationen
- zahlreiche Anfragen bei den zuständigen Bundes- und Landesministerien und -regierungen sowie den betroffenen Kommunen wie z.B. Geesthacht
- Teilnahme an Sitzungen von Arbeitsgruppen und Kommissionen, die u.a. auch auf Drängen der Bürgerinitiative in Niedersachsen und Schleswig-Holstein eingerichtet wurden
- Aufstellung von Instrumenten zur Überprüfung möglicher Strahlenbelastungen
- Unterstützung der Umweltschutzorganisation "Robin Wood" bei mehreren Blockaden des Atomreaktors Krümmel und des Atomforschungszentrums GKSS.

In der Zwischenzeit

(Dezember 1993) sind mehr als dreißig Risse in den Schweißnähten von Rohren des Atomkraftwerks Krümmel entdeckt worden. Damit ist erneut das tödliche Risiko des "Leukämie-Reaktors" deutlich geworden. Die grundsätzliche Antwort darauf kann nur heißen:
"Sofortige Abschaltung und Stilllegung der Atomanlagen Krümmel und GKSS!"

Die immer noch aktuellen Forderungen, die umgehend erfüllt werden müssen, sind:

1. Beauftragung des Öko-Instituts Darmstadt mit einer umfassenden Untersuchung beider Anlagen.
2. Nachuntersuchung an Kindern in der Elbmarsch und einer Vergleichsregion.
3. Fortsetzung der Untersuchungen von Umweltmedien wie z.B. Baumscheiben auf radioaktive Einlagerungen.

Die Bürgerinitiative bittet um Unterstützung durch aktive Mitarbeit, Spenden (die steuerabzugsfähig sind) oder durch andere Aktivitäten bei der Durchsetzung ihrer Forderungen.

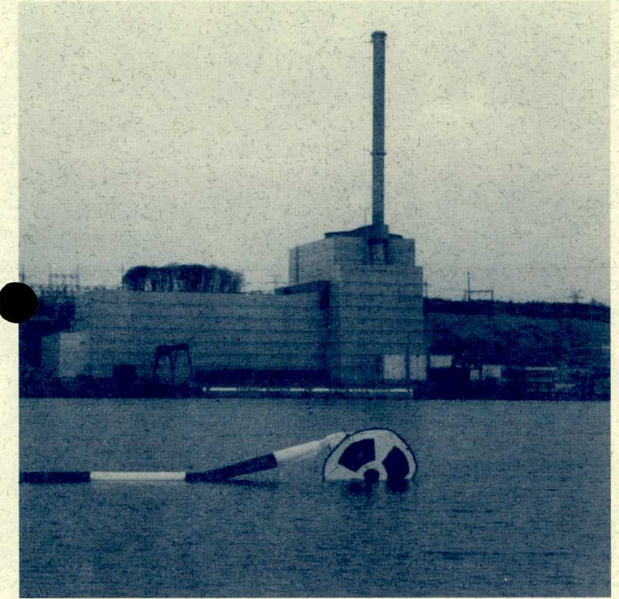
Anfragen zwecks weiterer Informationen können gerichtet werden an:

Susanne Zeyn,
Elbuferstrasse 86, 21436 Marschacht,
☎ 04176-19 98

Marion Lewandowski,
Am Knollgraben 20, 21039 Eschburg,
☎ 040- 7 23 59 68

Bürgerinitiative

"Bürger gegen Leukämie in der Elbmarsch"
Volksbank Winsener Marsch e.G.
BLZ 200 699 65 Kto.-Nr. 9151000



Bürgerinitiative

BÜRGERINNEN UND BÜRGER GEGEN LEUKÄMIE IN DER ELBMARSCH

Als Anfang 1991 der siebente Leukämiefall in der Elbmarsch bekannt wurde, gründete sich am 8. Mai 1991 die Bürgerinitiative "Bürgerinnen und Bürger gegen Leukämie in der Elbmarsch". Sie besteht seither aus direkt Betroffenen und engagierten Bewohnerinnen und Bewohnern der Elbmarsch und Umgebung und umfaßt ca. 50 Mitglieder. Die Bürgerinitiative vertritt von Anfang an zwei Kernforderungen:

1. Sofortige Stilllegung der Atomanlagen am Elbufer bis der Zusammenhang mit den Leukämiefällen sicher ausgeschlossen ist.
2. Sofortige Beauftragung des Öko-Instituts zur Erstellung eines unabhängigen Gutachtens zur Klärung möglicher zurückliegender Störfälle.

Absender:

Susanne Zeyn
Elbuferstraße 86

21436 Marschacht

- ☐ Ich möchte weitere Informationen
☐ Ich möchte Mitglied werden

Der Hintergrund:

In der niedersächsischen Elbmarsch sind innerhalb von nur sechzehn Monaten 1990/91 sechs Kinder und ein junger Erwachsener an Leukämie erkrankt. Drei der Betroffenen sind in der Zwischenzeit gestorben. Alle Betroffenen wohnen bzw. wohnten etwa fünf Kilometer entfernt vom Atomkraftwerk Krümmel, das 1984 in Schleswig-Holstein in Betrieb ging, und im Forschungszentrum der "Gesellschaft für Kernenergieverwendung in Schiffbau und Schifffahrt" (GKSS). Damit kann die Region Elbmarsch für sich den traurigen Ruhm in Anspruch nehmen, der Welt höchste Leukämierate aufzuweisen: Während im Bundesdurchschnitt 4.3 Kinder von 100.000 an Leukämie erkranken (=0.0043 %), sind es in der Elbmarsch 6 Kinder von insgesamt 1.500 (=0.4 %) - **das ist das Hundertfache!**

Um die Aufklärung der Krebserkrankungen, insbesondere die Leukämie bei Kindern, besser unterstützen zu können, wurde im Juli 1991 der gemeinnützige Verein "Bürger gegen Leukämie in der Elbmarsch" mit Sitz in Tespe gegründet.

Die wesentlichen Zielsetzungen sind gemäß Satzung:

- die Finanzierung und Unterstützung lokaler Ursachenforschung
- die Förderung wissenschaftlicher Aktivitäten und der Meinungsbildung
- die Verbreitung von Informationen
- die enge Zusammenarbeit mit Einzelpersonen sowie lokalen, regionalen und überregionalen Initiativen, Organisationen und Behörden.

Die Bürgerinitiative arbeitet eng mit den Bürgerinitiativen Geesthacht, Eltern für unbelastete Nahrung und Robin Wood zusammen.



Wie Untersuchungen der Region um das Atomkraftwerk Würgassen, des Gebietes um die Uranaufbereitungsanlage im rheinland-pfälzischen Ellweiler aber auch britische Studien - im besonderen um die Wiederaufbereitungsanlage Sellafield - belegen, gibt es einen Zusammenhang zwischen erhöhten Blutkrebsraten und Nuklearbetrieben. Daß dies auch für die Atomanlagen in Geesthacht zutrifft, zeigte die sog. "Michaelis-Studie", die vom Bundesumweltministerium eigentlich bestellt wurde, um das Gegenteil zu beweisen. Ergebnis: Im 5-Kilometer-Radius um deutsche Atomkraftwerke ist die Leukämierate deutlich erhöht. Obwohl sich auch die vom Energieministerium in Schleswig-Holstein eingesetzte Expertenkommission diese Erkenntnis zu eigen gemacht hat, laufen die Atomanlagen in Geesthacht ungehindert weiter. Nicht einmal die eingangs erwähnte Minimalforderung der Bürgerinitiative nach Untersuchung der Atomanlagen durch unabhängige Expertinnen und Experten wurde von Seiten der zuständigen Behörden bzw. der Betreiber (der HEW) erfüllt.

Im Gegenteil:

Trotz alarmierender Daten und Unklarheiten der bisher erstellten Studien wird vieles getan, um an den von der Bürgerinitiative und vielen WissenschaftlerInnen benannten wahrscheinlichen Ursachen - den beiden Atomanlagen - "vorbei zu untersuchen".